

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Baly

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 32.

Mittwoch, den 7. Februar 1923.

163. Jahrgang.

Eine neue verstärkte Zollgrenze.

Inkrafttreten am 15. Februar.

Vor einer neuen französisch-belgischen Note.

Der Erfolg, den die Franzosen bislang mit der Abwehr der Kohlenzufuhr nach Deutschland erzielt haben ist augenblicklich gering. Bis jetzt ist es ihnen nur gelungen, etwa 64.000 Tonnen deutscher Kohle nach Frankreich zu transportieren. Die Franzosen setzen sich aber nicht zufrieden mit dieser Leistung, und nach Zahlung dieser Gebühr zu gestatten, daß weder Kohle ins unbesetzte Deutschland hineinkommt. Die Zollgrenze soll, wenn irgend möglich, am 15. Februar in Kraft treten. Vorher werden aber Frankreich und Belgien noch einmal in einer besonderen Note darauf anzufragen machen, daß sie sich auf ihren Standpunkt beziehen, und daß sie nicht zögern werden, neue Sanktionsmaßnahmen zu ergreifen, wenn Deutschland nicht nachgibt. Zugewissen soll aber die

Wladode des Ruhrgebietes

nach weiter verläßt werden, weil von deutscher Seite der Versuch gemacht worden ist, Kohlen auf privaten Eisenbahnen und großen Lokomotivlinien ins unbesetzte Deutschland zu bringen. Die Herbeiführung soll infolgedessen verweigert werden. Als Gegenmaßnahme werden die Reparationskohl für fast allen ebenso wie die Vertragskohle für Holland und die Schweiz nach wie vor zurückgehalten werden. Die Zufuhr von Nebenprodukten der Kohle, wie Benzin, Terpentin, ist ebenso wie die Durchfuhr von leeren Waggons gesperrt. Die Kontrolllinie im Süden und Südosten läuft zurzeit über Wladod-Wladod-Bergheim-Mühlberg-Süd-Bruchhausen-Vorhalle. Schwere und leichte sind ebenfalls von Truppen frei. Der Bahnhof Wladod ist seit einigen Tagen unbesetzt. Im Wladod-Süd sind wiederum ca. 50 bis 60 Mann französischer Eisenbahner (Soldaten) eingetroffen. Die Strecke Wladod-Koblenz liegt wieder still, weil das Kohlenzug Personal sich geweigert hat, einen Zug mit Truppen nach Wladod zu fahren. Die Franzosen haben den Zug dann selbst gefahren. Der Bahnhof Wladod ist ebenfalls stillgelegt. Im Wladod sind belgische Kohlewärter und belgische Gendarmen eingetroffen. Die Franzosen verlangen hier, a. a. die Reparationskohl der Wladod-Süd. Die Herbeiführung ist infolgedessen abgelehnt worden.

Die Reife des Reichszollens nach Bochum scheint die französische Regierung sehr beunruhigt zu haben. Die Journalisten vom Canal d'Orsay fragen, wie es möglich sei, daß der Kanalar des Deutschen Reiches ins besetzte Gebiet habe, vordringen können, ohne von den französischen Behörden sofort wieder über die Grenze gedrückt zu werden. (!) Die Folgen dieses „gefährlichen“ Versuches hätten sich fogleich gezeigt. Der Kanalar hätte kaum das Ruhrgebiet verlassen können, wenn der Eisenbahnerstreik wieder eine stärkere Form angenommen hätte, da es erwiesen, daß der Kanalar Genuß die deutsche Emigration gegen die Migration auf neue gelehrt habe. Wahrscheinlich in einer Unterredung mit Stinnes (!) sei der neue Plan (?) besprochen worden. Was die französische Regierung nunmehr beabsichtigt hat, um den deutschen Widerstand endgültig zu brechen, wird im „Echo de Paris“ dargelegt. Die Situation im besetzten Gebiet ist normal, aber unsere Aktion macht einen kleinen (!) Stillstand durch. Wir haben neue Dispositionen getroffen, um bereits bestehende Sanktionen zu verstärken und auch neue anzuordnen. Unsere Energie wird ebenso groß sein wie unsere Geduld.

Die französische Bevölkerung hat von dieser angeführigen „endgültigen“ Organisation seit drei Wochen gekostet und von ihr gehört, ohne daß bisher eine Wirkung erkennbar gewesen wäre. Genaue vorübergehende der „Agar“ dagegen, daß die ganze Situation durch falsche Darstellungen verunklartet wurde. Aber das „Echo de Paris“ muß seine Pflicht tun, und jetzt deshalb nach eingehend auseinanderzusetzen Le Trocuer und Wegand im Ruhrgebiet unternehmen sollen. Es handelt sich darum: 1. die Schnellzüge von aus der Sicherheit der Militärzüge zu „organisieren“, 2. den Abtransport der Kohlen nach Frankreich und Belgien zu erleichtern, 3. die wirtschaftliche Organisation im Ruhrgebiet so erfolgreich wie möglich zu machen, 4. mit den Militär- und Zivilbehörden des besetzten Gebietes neue Abkommensmaßnahmen zu verabreden.

Wie es mit der Sicherheit der französischen Transportzüge aussieht, das zeigt ein Bericht, bei dem

25 Soldaten ums Leben gekommen

sind. Auf dem Bahnhof Wittingen ist am 30. Januar infolge der französischen Unvorsichtigkeit ein von Franzosen geführter und von französischen Militärpersonen besetzter Zug

entgleist. Von den französischen Insassen des Zuges sind viele mehr oder weniger schwer verwundet und getötet worden. Allein 25 ums Leben gekommene französische Soldaten sind in der Nacht vom 31. Januar zum 1. Februar auf dem Dülfelder Friedhof beerdigt worden. Die französische Besatzungsbehörde hat aus erklärlichen Gründen wenigstens 25 Tote in die unter französischer Besatzung stehenden Presse anbekannt.

Der Eisenbahnverkehr im Rheinland

sieht sehr trübe aus. In den Bezirken Köln, Trier und Mainz fährt kein einziger Zug. Im Bezirk Trier haben die Franzosen veranlaßt, sechs Züge zu fahren mit dem Erfolge, daß die Eisenbahner auf dem Strecken jeden Dienst einstellen.

Die militärische Besetzung pläzischer Bahnhöfe.

Manheim, 7. Februar. Die pläzischen Bahnhöfe Rheinfelden, a. a. Aargau, Neuchâtel und Yverdon sind durch die Franzosen militärisch besetzt worden. Die Reichsbahnverwaltung hat angeordnet, daß das deutsche Eisenbahnpersonal auf seinen Posten bleiben und nur den Befehlen des deutschen zuständigen Stellen zu gehorchen habe.

Eine Erweiterung des Brickenkopfes Köln?

Köln, 7. Februar. Die Köln. Jd. meldet aus Rheinfelden, die Franzosen haben am Dienstag den Bahnhof Dierdorf, den Kreuzungspunkt der Strecken Siegburg-Dierdorf und Köln-Mühlheim abgebaut. Sie forderten vom Bahnhofsvorstand, sämtliche Güterzüge halten zu lassen. Wäre ihrer Aufforderung nicht entsprochen, so würden die Soldaten aufmarschieren.

Durch die am Dienstag erfolgte Besetzung von Lebach, Bergesheim, Berncastell-Kern und Dierdorf haben die Franzosen alle Ausgangslinien aus dem englisch-besetzten Gebiet in der Hand.

Neue Gewalttaten.

Düsseldorf, 6. Februar. Die französische Besatzungsbehörde hatte am 25. Januar anlässlich der Kundgebungen eine Reihe von Dülfelder Bürgern festnehmen lassen. Wegen aufrührerischer und feindseliger Zuspätkommen der Besatzung sind jetzt bestraft worden, der Ingenieur Hermann Fritsch zu 50.000 Mark Geldstrafe und zu acht Tagen Gefängnis und der Kaufmann Georg Thöfer zu fünfzehn Tagen Gefängnis.

Eisen, 7. Februar. In Neudorf wurde ein Ingenieur von einem französischen Offizier angefordert, Werkzeuge heranzubringen. Trotz Behauptung, mit Verhaftung verweigerte er dies. Der französische Offizier sah ein Pistol und drohte für den Fall der Weigerung mit Erschießen. Der Deutsche weigerte sich abermals. Der französische Offizier hielt den Ingenieur die Pistole vor den Kopf. Er schrie bis 3 und 10 und dann bei drei in die Luft. Der deutsche Ingenieur erlitt einen Herzinfarkt.

Hamm, 6. Februar. Wegen des Streiks der Eisenbahner sind die Stellwerke des Bahnhofs Rittersheim, Kreis Wladod, unbrauchbar gemacht. Französische Soldaten wollten unter Führung eines Offiziers von den Eisenbahner die Durchführung des reparierten Betriebes erzwingen. Als die Soldaten weigerten, wurden einige von ihnen mit den Schüssen gegen die Besatzung geschossen. Sie beharrten auch bei weiterer Missachtung bei ihrer Weigerung. Dann wurden sie an die Wand gestellt und mit Erschießen bedroht. Sodann wurde der Stationsvorsteher mit auf die Verhaftung des Besatzers angeordnet, den Befehlen der Franzosen Folge zu leisten oder sich erschließen zu lassen. Der Stationsvorsteher antwortete: „Ich bin ein deutscher Beamter. Ihren Befehlen gehorche ich nicht.“

Darum gegen die Franzosen unerbittliche Dinge fort. Köln, 7. Februar. Mehrere Privatleute wurden aus Wiesbaden ausgewiesen, weil sie das Deutschlandbild gezeichnet hatten. Die Rheinlandkommission hat weiterhin ausgewiesen den Zollbeamten Wothold und den Zollbeamten Fischer vom Zollamt Koblenz mit sofortiger Wirkung. Die Familien müssen in die Tagen das besetzte Gebiet verlassen haben. Ausgewiesen sind ferner mit sofortiger Wirkung der Reichskommissar Kessler aus Mainz, der Beamtenleiter Herrich, Innenminister Kämpfe aus Mainz, der Lehrer Schumacher in Ehrenbreit (Kreis Trier) und der Oberförster Schumacher aus Andernach. Die Familien müssen in vier Tagen das besetzte Gebiet verlassen haben. Der Direktor des „Mainzer Anzeigers“ Will und die Redakteure wurden wegen eines Artikels, der angeblich die Ruhe und Ordnung im be-

Anzeigenpreis Der gewöhnliche Millimeter Satzraum 50. M. 150 M. Die laufende Monatsausgabe wird vom Verleger auf seine Anzeigen bei deren Abgabe mit 100. M. in Zahlung genommen. Abgabetermin 30. M. Vorra besonders. Alle Preise frei liegend. Anzeigen in 14 h vormittags 10 Uhr. Belegnummer wird berechnet. Fernsprecher Nr. 100.

Die englisch-amerikanische Schuldregelung.

Nach einer neuer Meldung vom 31. hat die britische Regierung die amerikanischen Bedingungen wegen Rückzahlung der britischen Kriegsschulden an Amerika angenommen. Und zwar lauten diese Bedingungen dahin, daß 3% Zinsen während 10 Jahren, darauf 3 1/2% zu zahlen sind, ferner eine Abschlagszahlung von 1 1/2% und Rückzahlung der gesamten Schuld binnen 62 Jahren zu erfolgen habe. Damit ist eine Frage von großer wirtschaftlicher und politischer Tragweite, welche das englisch-amerikanische Verhältnis fast bestmöglich zu einer beide Teile befriedigenden Lösung gebracht worden. Die englische Schuld an Amerika beträgt rund 1 Milliarde englische Pfund, also in deutschem Gelde etwa 20 Milliarden Goldmark. Diese Schuld ist größtenteils durch Anleihen und Zahlungen, die England während des Krieges an seine Alliierten geleistet hat, entstanden und wurde zunächst mit 5% und mehr verzinst. Schon jetzt langer Zeit schwierigen Verhandlungen, um dieses gegenwärtige Schuldverhältnis auf eine festere und die Zukunft berücksichtigende Grundlage zu stellen. Der englische Standpunkt war der, daß diese Gelder seiner Zeit dazu verwendet worden waren, Kriegsmaterial und Munition zu ungeheurer gesteigerten Preisen in den Vereinigten Staaten anzufaufen. Zu Preisen, welche Amerika infolge seiner Monopolstellung feinerzeit zu fordern und durchzuführen imstande gewesen war. Es wäre demzufolge recht und billig, wenn man diese Tatsache der amerikanischen Kriegsgewinnnes bei der Tilgung der Schuldnahme berücksichtigte. Die amerikanische Regierung hat diese Verhandlungen, Herr Baldwin, der vor kurzem aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrt ist, vertretend dabei den Standpunkt, daß die Verzinsung der Kriegsschuld für die ganze Dauer der vorgesehenen Fristen mit 3% zu erfolgen hätte. Er ist mit dieser Forderung nicht durchgegangen und die Verhandlungen wurden infolgedessen zunächst abgebrochen, um noch einmal der englischen Regierung Gelegenheit zu geben, die Frage zu erwägen. Die Amerikaner verlangten einen hohen Zinssatz und eine Tilgungsfrist von 25 Jahren. Der englische Vorschlag betraf aber den Standpunkt, daß eine derartige Vorfür für die englischen geschädigten Finanzen nicht tragbar wäre. Zugewissen hat nun die englische Regierung das letzte Angebot der Vereinigten Staaten, das etwa eine Verminderung der Zinslast um ein bis zwei Drittel bedeutet, angenommen. Damit sind die englischen Schulden an Amerika fundiert. England wird alljährlich etwa 40 Millionen Pfund, d. h. etwa 800 Millionen Goldmark zu zahlen haben. In England begrüßt man diese Regelung, weil damit ein Anlaß zu Streit und Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern beseitigt worden ist.

Für uns ist diese Schuldregelung von grundsätzlicher Bedeutung. Bei den Verhandlungen des englischen Bevollmächtigten Baldwin in Amerika ist wiederholt der Standpunkt vertreten worden, daß die Zinslast von 3 1/2% auf die Summe von einer Milliarde Pfund oder 20 Milliarden Mark Gold für England untragbar wäre. Er ist bei seiner Rückkehr von liberalen Vätern desogen angegriffen worden, weil eine derartige Erklärung genau gegenteilig wäre. Die Veranschaulichung des englischen Vorschlages kam zu der Beschlusseitzung in gleichzeitiger auch Herr Baldwin vorgehalten worden, daß er als Mitglied des konservativen Lloyd George dem Londoner Ministerrat, das ein Vielfaches der von England zu zahlenden Schuldsumme von Deutschland forderte, zugestimmt habe. Und in dieser Hinsicht ist denn auch die grundsätzliche Bedeutung dieser Regelung für Deutschland zu finden. Das im Krieges siegreiche England erklärt die Verzinsung einer Schuldsumme von 20 Milliarden Mark Gold zu 5% für untragbar. Wir aber sollen nach französischer Auffassung ein Vielfaches dieser Summe als Reparationen aufrufen. Wir haben daher ein ganz ausgezeichnetes Argument zur Verfügung, um den Beweis anzutreten, daß Deutschland, um den langsamen Vermeidung, seiner Auslandsanlagen heraus, unmöglich imstande sein könnte, eine Summe zu bezahlen, die ebenso groß ist wie die heute von England überlangte. Mit anderen Worten 20 Milliarden Goldmark als Gesamtbetrag der Reparationen ist eine unmöglich zu leistende Höhe! Damit wird die Stellung der deutschen Regierung für künftige Verhandlungen ganz außerordentlich gesichert, besonders wenn man darauf hinweist, daß unsere tatsächliche Leistung die Zahl von 20 Milliarden Goldmark bei weitem übersteigt. Wir wären mithin, da wir nicht leistungsfähiger sind als das englische Volk, außerstande, auch nur einen Pfennig an Reparationen zu zahlen, da wir eine für England gefordert haben. Und das führt wiederum zu der Schlussfolgerung, daß wir den gegenwärtigen französischen Berechnungen auf die äußerste Überhand zu leisten haben.

festen Gebiet zu lösen gelangt war, zu 8 Tagen Gefängnis bzw. zu 50.000 Mark Geldstrafe vom Mainzer französischen Polizeigericht verurteilt.

Steve, 6. Februar. Durch das Vorgehen der Besatzungsbehörden gegen die Stadtverwaltung ist die Stadt Aachen in eine Lage geraten wie noch keine andere Stadt nach dem Rückzug der Besatzungsbehörden. Die Stadtverwaltung ist seit dem ersten unbesetzten Besatzungsgebiet in nunmehr zum zweiten unbesetzten Besatzungsgebiet verlagert und nach Aachen fortgeführt worden, nachdem er, wie seine Vorgänger, es abgelehnt hatte, für drei Jahre die Besatzung angeforderte Wohnungen frei zu machen. Die Stadtverordnetenversammlung hat auch gegen diesen neuen Verbleib energig Verwahrung eingelegt und seinen Zweifel darüber geäußert, daß niemand sich von den Pflichten gegenüber dem Vaterlande abbringen lassen werde, selbst wenn das ganze Stadtverordnetenkollegium verhaftet werden sollte.

Ausdehnung der Besetzung in Baden

Stuttgart, 6. Februar. Heute morgen durchzog Artillerie die Stadt. Sie ist auf dem Marsch über die Ringstraße nach Ziegelhäusern. Artillerie bei Appenweier wurde beschlagnahmt. Vermutlich ist diese Truppenbewegung in Zusammenhang zu bringen mit der ultimativen Forderung des Generals Michel, ab heute den gesamten Eisenbahnverkehr nördlich Appenweier abzuschnüren zu lassen, wenn die internationalen Güge nicht mit Ablauf der vergangenen Nacht wieder fahrplanmäßig abgefahren werden.

Dieses Ultimatum des Generals Michel ist inzwischen mit der Antwort von der Reichsregierung abgelehnt worden, daß es unmöglich ist, Zugversäge zu fahren.

Gestern nachmittag fand zwischen den Generälen der Besatzung und der französischen Besatzungsbehörde eine Besprechung statt, in der die verschiedenen folgenden Forderungen aufgestellt: Sämtliche öffentlichen Betriebe, also diejenigen des Reichs, des Landes und der Gemeinde, sind von der militärischen Besetzung und Überwachung freizugeben. Das Verbot des Verkehrs zwischen 9 Uhr abends und 6 Uhr morgens ist sofort aufzuheben. Der telephonische Betrieb wird für sämtliche Privatverkehr wieder normalisiert. Die sämtlichen Bedürfnisse der französischen Truppen sind aus eigenen von der Besatzungsbehörde zu beschaffen. Vorräte zu beschaffen, die die vorhandenen Vorräte nicht einmal für die dringendsten Bedürfnisse der Bevölkerung ausreichen, falls die Übernahme dieser Vorräte nicht binnen 24 Stunden erfolgt, wird die Stilllegung sämtlicher Betriebe erfolgen.

Die Franzosen haben daraufhin den Telephonverkehr wieder freigegeben. Weiter die Zurückziehung der französischen Militärposten innerhalb des Unterbezirks.

Auf der Station Appenweier wurde Montagabend ein Befehl des französischen Kommandanten bekannt gegeben, daß vom 6. Februar, abends 10 Uhr (12 Uhr französischer Zeit) sein zu machen. Der Stationskommandant von Appenweier befehlt, daß die Signale nach Dornbirn geschlossen werden. Zur französischen Lebensmittellage und internationale Güge haben das Recht zur Durchfuhr. Stationsbesetzer ist persönlich verantwortlich für die Durchführung dieses Befehls. Dieser Befehl hat zur Folge, daß das gesamte Eisenbahnpersonal der Stationen Dornbirn, Wiesbaden und Appenweier am Samstagabend 5 Uhr die Arbeit niederlegen und die Bahnhöfe geräumt haben.

Die italienischen Ingenieure haben Essen verlassen.

Essen, 7. Februar. Die von der italienischen Regierung dem französischen Ingenieuramt zugesetzten drei italienischen Ingenieure haben Essen verlassen, trotzdem Herr Coffer zu auf jede Weise durch besondere Veranordnung zu halten verfuhr hat. Wohin die Ingenieure sich entfernt haben, ist unbekannt.

An Franzosen wird nichts verkauft.

Essen, 6. Februar. Am Sonntag Nachmittag wurde von den Kaufleuten in Weddinghausen in Verhandlungen mit den Generälen beschlossen, an Franzosen nichts mehr zu verkaufen. Der Beschluß ist zur Zeit schon teilweise durchgeführt. Die große Firma Bettlage hat sogar ihre Aushänge verhängt und verkauft nichts an die Franzosen. Die Franzosen haben von den deutschen Firmen eine Befestigung darüber verlangt, daß ihnen die Waren verweigert werden sind.

Ein französischer Industriepionier.

Wieder die Persönlichkeit des Herrn Hochhiller, der bei seinen Anbiederungsversuchen an die Bergarbeiter von dem Vorherrschen des Allen Bergarbeiterverbandes Hufmann die ihm gebührende Würdigung erhält, die im „Telegraphen-Union“ nach folgende interessante Eigenschaften: Hochhiller hat im August und September vorigen Jahres eine Rundreise im Ruhrgebiet unternommen, um bei den größeren Werken Informationen zu erhalten über Arbeiterfragen, Erzeugung, Produktionsmöglichkeiten usw. Er begleitete sich als Abgeordneter der Societe d'Etudes et d'Informations Economiques in Paris und betrieb sich zur Einführung auf maßgebende Leute des Comité des Forges, z. B. Albert Binet, E. Laurent, Direktor Frances Bonnet. Weiter die Rolle, die Herr Hochhiller und Bonnet gegenüber spielen, herrscht genügend Klarheit. Interessant ist ebenfalls, daß Hochhiller heute als Spezialist die Arbeiterfrage aufgesucht hat, während er im August und September vorigen Jahres Angehöriger der französischen Schmelzindustrie war. Weiter geht aus Einigen hervor, daß der Einfall in das Ruhrgebiet von langer Hand vorbereitet war und Hochhiller im vorigen Jahre als Industriepionier Material hat zusammengetragen wollen, das ihm allerdings, soweit bekannt, von keinem Werke gegeben wurde.

Der gestrige Kathedralrat in Berlin.

Berlin, 7. Februar. Der Reichskanzler hat in der gestrigen Kabinettsitzung Mitteilungen über seine Reise in das verregneteste Gebiet gemacht. Als das Ergebnis völkerrechtlicher Kämpfe mit den Vertretern aller Welt zum Berghaus im Wörthersee fest. Er wird unter der Zustimmung des Kabinetts einmütig auf die Reichsregierung sein, die in diesem stehende Bevölkerung mit allen Mitteln zu unterstützen hat, insbesondere der Ernährungsfrage größte Umsicht und größte Mühe zuwenden. Die weiteren Beratungen des Kabinetts gälten, von laufenden Fragen abgesehen, dem neuen französischen Ultimatum gegen Dornbirn und Appenweier.

Der Reichskanzler widerlegt Poincarés Rede.

Berlin, 7. Februar. Reichskanzler Dr. Cuno nahm Gelegenheit, dem Berliner Vertreter des „Associated Press“ seine guten Eindrücke von der Reise in das Ruhrgebiet zu berichten. Dabei nannte er sich besonders über die Arbeit, die der französische Ministerpräsident, Herr Poincaré fähig auf einem Bankett der Vereinigung der republikanischen Journalisten gehalten hat. Dr. Cuno erklärte u. a.: Auf keine Weise ist die deutsche Lebenslage seit 1918 sich der Besatzungsmächte, Franzosen und Briten, Poincaré hat sich in der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage geirrt. Nahe und Weisung hat er für widerstandslos die Ergebung gehalten. Der Widerstand, den alle Parteien unterliegen, ist auf einmal emporgewachsen unter einer Bevölkerung, die sich ihres Weisheitswertes bewußt ist und sich nicht beugen will. Selbst Herr Poincaré muß die Geschlossenheit und Einheit dieses Widerstandes anerkennen, der in der Tat ein Volkswiderstand ist. So etwas läßt sich nicht zerschlagen. Er ist ganz ungreifbar und unüberwindlich, mag auch die Eskapation durch Ausweisung der Führer und durch Abspaltung der Bevölkerung noch so viel unternemen, um seine Kräfte zu brechen. Dr. Cuno betonte ferner: Freiheit und nationale Einheit ist: Dieses und nichts anderes ist die Ziele der deutschen Regierung. Wie aber sieht es mit Herrn Poincarés eigenen Ansichten? Zur Sicherheit Frankreichs muß ein Wirtschaftssystem herbeigeführt werden, das zu den besten Organismen der Weltwirtschaft gehört. Das also ist der Sinn, der Poincaréschen Forderungspolitik, dieser Forderungspolitik, die von allen Wirtschaftsaufsichtsinstitutionen abgelehnt wird. Die Ruhe des französischen Volkes bedarf seiner Sicherungen, die nur auf Kosten eines anderen Lebensberechtigten Volkes zu erzielen sind. Das entmenschte deutsche Volk ist für Frankreich keine Gefahr und die Sorge vor deutschen Angriffen ist nur ein Dummheit für Herrn Poincarés Hegemoniegedanken. Auch diesmal ließ Herr Poincaré die Wahrheit fehlen, daß seine deutsche Regierung Reparationen noch zahlen wollen. Dabei haben die bisherigen deutschen Leistungen aus dem Friedensvertrag in Bar und Sachleistungen und Renten der abgetretenen Gebiete ohne Kolonien fast 45 Milliarden Goldmark betragen. Noch im Jahre 1922 sind an die Alliierten, trotz des furchtbaren Elends der deutschen Wirtschaft, Werte im Betrage von 1,5 Milliarden Goldmark abgeführt worden. Solche Zahlen legen Zeugnis ab gegen Herrn Poincaré. Der Reichskanzler schloß seine Erklärung. Das Ruhrgebiet will Herr Poincaré behalten bis zu unmöglichen Summen der letzte Pfennig bezahlt ist. Nicht Beträge, sondern Gemaltener ist die Gemaltener, die Gemaltener, die Gemaltener. Der Gewalt ist Deutschland sein Recht und den Willen zum Durchhalten entgegen.

Noch keine Wahl des französischen Ministerpräsidenten.

Dresden, 6. Februar. Die heute im Landtag vorgenommene Wahl des französischen Ministerpräsidenten ist ergebnislos verlaufen. Von 34 abgegebenen gültigen Stimmen erhielten der bisherige Ministerpräsident M. A. (S. S. P.) 38, je 19 Stimmen entfielen auf den fraktionslos verbleibenden der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, 10 auf den fraktionslos verbleibenden der Kommunisten und acht auf den der Demokraten. Da für die Wahl mindestens 49 Stimmen notwendig sind, wurde die Sitzung vertagt. Auch bei der Wahl der Abgeordneten des Reichstages auszuschießen kam es zu keiner Verständigung. Die Wahl des Ministerpräsidenten bildet nun erneut den einzigen Punkt der Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung am kommenden Dienstag.

Weht für die Ruhrpende!

Jeder gebe nach bestem Vermögen. Die Not ist groß, noch größer die Gefahr für's Deutsche Vaterland. Niemand darf sich ausschließen!

Weitere Listung: Firma Otto Reichmann 20.000 M. Vortrag 416.962 M., insgesamt 436.962 M. Weitere Listung werden gerne angenommen.

Aus Stadt und Umgebung

Aufhebung des Stadtnotgeldes.

Aus einer Bekanntmachung des Magistrats im heutigen Anzeigenteil geht hervor, daß die Ausgabe von Stadtnotgeld, und mit dem 4. März seine Gültigkeit befristet.

Strompreise.

Unter Aufhebung der bekanntgegebenen Strompreise vom 31. Januar 1923 hat der Magistrat diese für Monat Februar 1923 wie folgt festgesetzt: a) 1 Uhr: 625 Mark je Kilowattstunde, b) Nacht: 500 Mark je Kilowattstunde, Doppeltarif: a) Nacht: 640 Mark je Kilowattstunde, b) Nacht: 485 Mark je Kilowattstunde.

Gaaspreise.

für Monat Februar 1923: a) Reitgas 400 Mark je Kubikmeter, b) Leuchtgas 500 Mark je Kubikmeter.

Steuermarkenverfall 1922.

Im Interesse der Leser unserer Zeitung weisen wir darauf hin, daß nach den bereits ergangenen amtlichen Bekanntmachungen die im Kalenderjahre 1922 gelieferten und unwerteten Steuermarken bis zum 31. Januar 1923 an das Finanzamt abzuliefern waren. Demjenigen, die der Aufforderung bisher noch nicht nachgegangen sind, können wir nur raten, diese Steuermarken umgehend abzuliefern, um sich vor unliebsamen Bezierungen zu schützen.

Die Auszahlung der Postlandsunterstützung.

Die Sozialrenten für Monat Februar 1923 erfolgt am Freitag, dem 9. 23 und Sonnabend, dem 10. 23 in der städtischen Kasse.

Karl und Margarete Tänger-Stiftung.

In unserer gestrigen Bericht über die Stadtverordnetenversammlung geht hervor, daß die Tänger'schen Städt. Rat Tänger hinterließ nicht 20.000 Mark, sondern 200.000 Mark.

Der hiesige Beamtenbund zur Ruhrpende.

Das Ortsrat der Arbeiter des Deutschen Beamtenbundes hat am 2. Februar eine Sitzung zur Ruhrpende veranstaltet, die 181.000 Mark ergeben hat. Weiter wurde die Abführung von Beträgen zur Ruhrpende seitens der Beamten beschließen. Diese Beträge werden einen bestimmten Prozentsatz des Gehaltes ausmachen.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund läßt zu einer öffentlichen Besprechung für morgen abend 8 Uhr ins Hotel „Eifel“ ein.

Die Besprechungen sind über „Schlußfragen der deutschen Arbeitnehmerenschaft“ freuden. Eine freie Aussprache schließt sich an.

Ausgabe von Säuglingszucker.

Vom 8. Februar bis einschließlich 20. Februar 1923 in allen hiesigen „Eifel“-Geschäften auf Wunsch 2 von Säuglingszucker 3 Pfund Zucker zum Preis von 300 Mark für das Pfund. Die „Eifel“-Geschäfte sind durch Ausgabe von Säuglingszucker die von außen her. Der Besatzungsbehörde hat die ganze Säuglingszuckerart vorzulegen. Der Verkäufer hat den Wunsch 2 von der Stammliste eigenhändig abzurufen. Gena der Verkaufsstelle die bezogene Markenabgabe ist unzulässig und dürfen nicht beliehert werden. Säuglingszucker, der bis 20. Februar 1923 nicht beliehert ist, ist befallen. Spätere Nachlieferung auf Wunsch 1 und 2 erfolgt nicht.

Ein Pfund Zucker 550 Mark.

Aus Industriezentrale verlautet, daß sich der Kleinverkauf für ein Pfund Zucker demnach auf etwa 550 Mark stellen wird, weil eine weitere Erhöhung des Zuckerpreises auf 40.000 Mark pro 50 Kilogramm erfolgt ist. Ein Preis von 550 Mark für ein Pfund Zucker bedeutet, daß der Zucker demnach 2000 Mark die Nachfrage nach Zucker ist trotzdem anhaltend sehr groß.

Verordnung über Preisverhinderung und Preisstabilisierung.

Die Verordnung des Magistrats vom 29. September 1920 wird im § 4 dahin abgeändert, daß an allen in der Verordnung aufgeführten Gegenständen des täglichen Bedarfs ohne Rücksicht auf die Höhe des Verkaufspreises Preisstabilisier anzuwenden sind.

Ermäßigung der Steuerabgabe.

Am Sonnabend fand im Finanzministerium eine Besprechung mit den Gewerkschaftsführern statt. Es wurde über die Steuerabgabe für die Arbeiter im Jahre 1923 in der Steuerreform eintritt, vorbehaltlich einer weiteren Erhöhung der fortgeführten Geldentwertung und daß als Ausgleich für den Monat Februar für die Arbeiterlöhne für die letzte Wohnwoche im Februar bezahlt. Die letzten 4 Wochen (Kurzarbeiter) und Steuerfreiheit eintreten soll. Für die Monatslöhne wird dem entsprechend die Gesamtverteilung im Februar um ein Viertel ermäßigt werden.

Die Steuerabgabe für die Kurzarbeiter wird noch abgeändert.

Die Steuerabgabe für die Kurzarbeiter wird noch abgeändert. Die Steuerabgabe für die Kurzarbeiter wird noch abgeändert.

Verdoppelung der Postgebühren ab 1. März.

Der Reichspostminister stimmt der Verdoppelung der Postgebühren zum 1. März zu. Die Gebühr für eine Briefe von 250 bis 500 Gramm für Briefe, die im Durchschnitt 120 Mark, im Fernverkehr 180 Mark kosten. Die Grundgebühr für Fernsprechanrufe bleibt unverändert.

Der Sommerwetter.

Langsam tritt das Wasser der Saale zurück und in einigen Tagen dürfte wohl das Hochwasser wieder behoben werden. Die Hochwasserstände liegen tiefer als in den vergangenen Jahren und die Wasserstände werden sich sichtbar. Günstigere Verhältnisse hat sich das Wasser nicht auf dem Neumarkt ausgebreitet. Den Ausbreitungen des Neumarktes war am Sonntag bereits Hochwasser gemeldet worden. Die Hochwasserstände liegen tiefer als in den vergangenen Jahren und die Wasserstände werden sich sichtbar. Günstigere Verhältnisse hat sich das Wasser nicht auf dem Neumarkt ausgebreitet. Den Ausbreitungen des Neumarktes war am Sonntag bereits Hochwasser gemeldet worden. Die Hochwasserstände liegen tiefer als in den vergangenen Jahren und die Wasserstände werden sich sichtbar. Günstigere Verhältnisse hat sich das Wasser nicht auf dem Neumarkt ausgebreitet. Den Ausbreitungen des Neumarktes war am Sonntag bereits Hochwasser gemeldet worden.

Stier- und Hühnerpreise.

Nachdem der Kultusminister entsprechend einem Beschlusse des Reichsausschusses die Bestimmung der Schüler für Preußen von 80 auf jährlich 85 Tage herabgesetzt hat, sind die Stier- und Hühnerpreise des Schuljahres 1923/24 für alle Schuljahrgänge in den ersten mit höheren Schulen oder Lehrern (Lehrerinnen) Seminaren innerhalb der Provinz Sachsen wie folgt festgelegt worden: Dreierkinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vier Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünf Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechs Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sieben Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, acht Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neun Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zehn Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, elf Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwölf Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreizehn Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierzehn Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfzehn Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechzehn Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebzehn Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtzehn Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, einundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, zweiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, dreiundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, vierundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, fünfundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, sechsundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, siebenundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, achtundzwanzig Kinder: Schuljahr des Unterrichts Mittwochs, neunundzwanz

Erweiterung des Anstaltshofes in Kößgen.

Das Ammonialwerk Merseburg plant eine Erweiterung seines Anstaltshofes in Kößgen. Der Erweiterungsplan liegt auf dem Gemeindeamt in Kößgen während der Zeit vom 12. bis einschl. 25. Febr. 1923 zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Während dieser Zeit steht es jedem Beteiligten frei, im Umfang seines Interesses gegen das beabsichtigte Unternehmens schriftlich oder im Protokoll bei dem Stadtrat am Merseburg - Zimmer Nr. 4 - Einwendungen geltend zu machen.

Merseburg, den 6. Februar 1923.

Der Landrat.
F. W. Walbe.

Im Handelsregister B, 87, Commerz- und Privatbank, Aktiengesellschaft, Filiale Merseburg, ist eingetragen: In der Generalversammlung der Aktionäre vom 12. Dezember 1922 ist die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 400.000.000 Mk. auf 800.000.000 Mk. durch Ausgabe von 200.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je 10.000 Mk., 150.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je 1000 Mk. und 10.000 auf den Inhaber lautenden Stammaktien zu je 10.000 Mk. beschlossen worden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 800.000.000 Mk., eingeteilt in 2880 Stammaktien zu je 100.000 Mk. beginnend mit 300 Mk. (Stand vom 11. August 1922), 499.286 Stammaktien zu je 1000 Mk., 20.000 Stammaktien zu je 10.000 Mk. und 10.000 Stammaktien zu je 10.000 Mk. Sämtliche Aktien lauten auf den Inhaber. Amtsgericht Merseburg, 5. 2. 23.

Im Handelsregister B, 35, Allgemeine Deutsche Kreditbank, Filiale Merseburg, in Merseburg, ist eingetragen: Die Generalversammlung vom 19. Dezember 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals um 400.000.000 Mk. in 19.000 Aktien zu je 1000 Mk., 22.800 Aktien zu je 5000 Mk. und 9.600 Aktien zu je 10000 Mk. gefallen, mithin auf 800.000.000 Mk. beschlossen. Die Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 20. Dezember 1899, in der Fassung vom 10. Juni 1922, ist durch den gleichen Beschluß laut Protokoll vom 19. Dezember 1922 in den §§ 4, 10 und 31 abgeändert worden. Amtsgericht Merseburg, 5. 2. 23.

Stadtnotgeld

Die Einlösung des von der Stadt Merseburg ausgegebenen Notgeldes jeder Art erfolgt binnen 4 Wochen nach Austr. Das ist bis zum

4. März 1923

bei der Kammereiffasse und der städtischen Sparskasse. Mit dem 4. März 1923 verliert das ausgegebene Notgeld seine Gültigkeit.

Merseburg, d. 5. Febr. 1923.

Der Magistrat.

Gestrickte

Damen-Jacken

in Wolle und Kunstseide

Jumper — Blusenschoner
Berchtesgadener - Jackchen

empfiehlt in reicher Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachfl.
A. & F. Ebermann
Halle a. S. — Gr. Steinstr. 34.

Geschirre

zum **Wirtschafahren** ab **Venus** facht
Brennholz-Vertriebs-Gesellschaft Halle-Saale,
Königsstraße 71. Fernsprecher 4025.

Verbrauchte Zinkbadewanne
(Elege oder Siegewanne), wenn auch defekt, zu kaufen gesucht — Offerten unt. R. A. 12 a. d. Exp. d. Bl.

5 Elektromotoren

zu 7,5, 5,2, 4, 1,5 und 1 P. S., für 220 Volt Gleichstrom mit Anlassern sind als überzählig verkäuflich. Alle Fabr. „Nachbauwerk“ mit reiner Kupferwicklung, sehr gut erhalten (da wenig benutzt) und betriebsfähig. Angebots unt. „Motor“ an die Geschäftsst. 4 Bl.

Auf Grund des § 8 des Fernsprechgesetzes vom 11. Juli 1921 wird folgendes bekannt gemacht:

Schaffstadt

(Krs. Merseburg) betriebl. vom 1. April 1923 ab die Grundgebühr 460 Mk. jährlich abh. des jeweiligen Anstaltshofes. Seinerzeit, welche die erhöhte Jahresgebühren nicht zahlen wollen, können ihre Anstaltshofe oder Teile davon zum 1. 4. 23 kündigen. Die Kündigung ist bis zum 1. März 1923 schriftlich bei dem Vorstand Schaffstadt (Krs. Merseburg) anzubringen. Halle-S., 6. Februar 1923
Spreßdirektion.

Holzverkauf.

Sonabend, den 10. Februar 1923, von 2 Uhr ab
ca. 40 Haufen Unterholz-Heißig öffentlich meistbietend verkauft werden. — Bedingungen im Termin.
Die Gutsverwaltung.
Anlage, Winterpeltens, Hftr., 24 Hftr., Joppen, Socken preiswert zu verkaufen. Gebr. Com. Leipzig, Nikolaistr. 8/1.

Felle und Schafwolle

sowie Lumpen, Knochen, Eisen, Papier u. Altmetalle (gegen Ausweis)

kauft zu extra hohen Preisen

Aug. Ackermann,

Große Sixtstraße 11.

Alle Zeitungen sowie Bücher
werden jederzeit zu höchsten Tagespreisen angekauft
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wer einmal den Weg zu mir gefunden

Luxussteuerfrei!

Gold

Holland,
Halle a. S.,
Schüllerhof 10,
vom Markt sichtbar.

Silber, Platin (Bruch),
Brennstifte, sämtliche
Gegenstände aus Edelmetallen

Für Altertümer und antike Gegenstände
Liebhaberpreise.

Zählt stets zu meinen Dauerkunden!

Neumarktstrasse 12
Laden und parterre links!

500 000 Mk.

Belohnung zahle ich nicht! Bei dem hohen Stand des Dollars erhalten Sie den realen Wert und Sie verkaufen gänzlich **luxussteuerfrei!**

GOLD- Silber-Bruch, Gegenstände,
alte Münzen, Doublee, Taxisera e. Kostenlos.

Max Neugebauer, Halle
Uhrmacher.

Neumarktstrasse 12
Laden und parterre links!

Merseburger Kalender 1923

Preis nur 25 Mark
(ausschließlich Porto)

zu haben in der Geschäftsstelle des „Merseburger Tageblatt“ und in den hiesigen Buch- u. Papierhdl. sowie in Läden bei H. Naumann
in München bei „Votz für das Geiseltal“
in Dürrenberg, „Dürrenberger Zeitung“
(Paul Kugler)
in Schefeburg bei Buchhdl. M. Wachsmuth
in Weifenfels bei M. Lehmanns Buchhdl.

Öffentliche Versammlung

Donnerstag, den 8. Februar 1923, 8 Uhr abends im „Tivoli“.

Generalsekretär der kritischen Gewerkschaften Deutschlands spricht über:

„Schicksalsfragen der deutschen Arbeiterbewegung“.

Freie Aussprache.
Die Arbeitnehmer sind hierzu eingeladen.

Deutscher Gewerkschaftsbund
(D. G. B.)
Ordungsamt Merseburg.

Klein-Kunst-Bühne

Neues Schillerhaus
Dienstags abends 8 Uhr
Sonntag nachmittags 5 und abends 8 Uhr
Das große Fest-Programm.
Classische, realistische, komische, satirische
Jeden vierten Tag Programmwechsel.

Stadttheater Halle
Donnerst. abds. 7.30 Uhr:
Kater Lampe.
Freitag, abds. 7.30 Uhr:
Die Zauberkiste.
Sonnab. abds. 7.30 Uhr:
Mona Lisa.

D. H. V.
Sente Versammlung
Reichshaus.
Vierglied Becher, Halle
spricht.
— Anfang 7/8 Uhr.

Gold-, Silber-, Platin-, Doublee-Bruch, Zahngebisse

kauft zu höchsten Tagespreisen

v. Heeringen, Delgrude 7.

Brillanten, Uhren jeder Art, Gold-, Silber-Schmuck,

(Bruch), Ringe, Ketten, Broschen, Edelsteine a. s. w. kauft seit vielen Jahren zu hohen Preisen

Herm. Schindler,
Gegr. 1883. Uhrmacher und Juwelier Gegr. 1888.
Halle a. S., Kleine Ulrichstraße 85.

Ankaufsstelle

von Gold-, Silber-, Platin-Bruch
Brillanten, Uhren, Doublee.

Taxieren kostenlos. Diskrete Bedienung.
Luxussteuer bezahlt, ich selbst.

Halle S., Fleischerstr. 3, part.
kein Laden.

Willi Müller.

Straßengroß! Luxussteuerfrei!

Gold-Silber-Bruch

Brillanten, Zahngebisse, Brennstifte
sowie sämtliche Gegenstände in Edel-
metall kauft

Hugo Laht, Halle a. S.
Gr. Ulrichstr. 51.
Eingang C. F. - Lichtspiele — Hof rechts.

Geübte Schneiderin

sucht Beschäftigung außer dem Hause, auch aufs Land. Gest. Offerten unt. D. E. 17 an die Exp. d. Bl.

Düchtliges älteres Mädchen

oder einfache Stütze für gut bürgerlichen Haushalt bei zeitgemäßem Lohn zum 1. März gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Nebenverdienst

für Jedermann. Kein Verkauf. Näheres gegen Mk. 100.— Rückporto. Geeignet für Alt und Jung.

H. Martin Post,
Deitzsch (Postfach)

Aufwartung

abt. Fr. Dornhild,
Meinhardtstr. 17, I.

Kaufe jeden Vollen Briefmarken.

Alles Deutsches Reich. Zusammen erhalte nicht unter 20 Gramm.

P. Martin Post,
Deitzsch (Postfach).

Zur Fabrikation kauft ich laufend zu höchsten Tagespreisen Gegenstände aus Gold, Silber, Platin sowie Münzsilber.

Sugo Zänke,
Dürrenberg a. S.
Leipzigerstr. 1 d.
Fernsprecher 357.

Uhren aller Art

Gold-Bruch
Silber-Bruch
Schmucksachen

kauft
Uhren- und Goldwaren-
Geschäft

Kauf, Halle
Reichstr. 35. Laden.

Landwirtschaft
(Größe 60-100 Morg.)
gegen Verabreichung zu kaufen gesucht. Off. unt. W. E. 560 an die Expedition des Bl.

Beilage zu Nr. 32 des Merseburger Tageblattes

Mittwoch, den 7. Februar 1923

Das Scheitern von Lausanne.

In Lausanne hat sich in diesen Tagen eine schwere Krise entwickelt. Frankreich hatte einen Sonder Schritt bei der türkischen Regierung unternommen, dessen Bedeutung etwa dahin geht, daß Frankreich bei Zusammenbruch der Konferenz von Lausanne in Sonderverhandlungen mit der Türkei fortfahren würde. Die französische Regierung hat sich damit diese Maßnahme anerkennen lassen. Aber der scheinbar unermüdliche Abbruch der Konferenz wegen der türkischen Hartnäckigkeit scheint ihre Wichtigkeit zu beweisen.

Englands verdammbare Stelle ist der nahe Osten. Seine Position in Indien und Vorderasien wie in Australien beruht auf der Beherrschung des Seeweges zwischen dem vereinigten Königreich und jenen Gegenden. Der politische Engpaß, durch den diese Verbindung führt, ist der nahe Orient, insbesondere der Suezkanal, der auf beiden Seiten von mohamedanischen Volksstämmen bedroht wird. Frankreich bemüht sich, die nationalpolitische Selbständigkeitsbewegung dieser Völker unter sein Protektorat zu bringen. Frankreich hat die Türkei in ihren Freiheitskämpfen gegen den Friedensvertrag von Trianon, gegen Griechenland nicht nur finanziert, sondern auch bewaffnet. Französische Agenten beeinflussen die Volksstimmung in Ägypten, in Arabien, bis hinein nach Indien. Wenn Frankreich also in diesem Augenblick auf der Konferenz von Lausanne, die alliierte Einheitsfront durch einen Sonder Schritt bei der Türkei sprengte, so bedeutet das eine direkte Herausforderung Englands, wie sie früher nicht gedacht werden kann. Das englische Kriegsziel bestand unter anderem in der Schaffung einer Bandbreite zwischen Mesopotamien, das seinerzeit ein englisches Protektorat war, und seinem indischen Kolonialbesitz. Zu diesem Zweck wurden die Verträge mit den Araberhäuptlingen abgeschlossen, wurde Persien unter englische Oberhoheit gebracht, die Türkei entredet und der Kalif enthronet. Neuerdings war zwar die Rede von einem englisch-türkischen Geheimvertrage. Aber die letzten Ereignisse scheinen zu beweisen, daß Frankreich wieder einmal der englischen Politik zuvor gekommen ist.

Das französische Vorgehen in Lausanne ist von unmittelbarer Bedeutung für uns. Die Politik der Franzosen geht dahin, das englische Interesse vom Ruhrgebiet und vom Rheinland abzulenkten nach dem nahen und fernem Osten. Giebeln spielen in diesen Interessenskonflikten außerdem Fragen der Weltpolitik. Das Gebiet von Moskau war in Wahrheit der Hauptverhandlungsgegenstand bei der Lausanner Konferenz. Hier spielen die verschiedensten Interessen eine Rolle, nicht zuletzt die amerikanischen. Wenn man bedenkt, daß 90% oder mehr der englischen Kriegsschiffe und ein sehr erheblicher Teil der englischen Handelsflotte auf Ostseeenergie angewiesen ist, wenn ferner berücksichtigt wird, daß das Kraftfahrzeug und das Flugzeug in künftigen Kriegen eine immer wachsende Bedeutung gewinnen werden, so ergibt sich, daß

hier in der Tat Lebensinteressen Englands auf dem Spiele stehen. Eine Bedrohung dieser Interessen durch Frankreich wird nicht leicht genommen werden. Aber trotzdem glauben wir nicht, daß es der französischen Regierung gelingen wird, im nahen Osten politische Gegengewichte gegen einen Eingriff Englands in die europäische Politik auf die Dauer zu schaffen. Die Gefahr eines rheinischen Industrie-streiks unter französischem Protektorat ist viel zu groß als daß das politische wie das kommerzielle England darüber zur Tagesordnung übergehen könnte. Das einzige Ergebnis, was die Franzosen durch ihr Vorgehen in Lausanne erzielen werden, wäre die Zerkümmern der Entente und die Herbeiführung eines europäischen Krieges, bei dem Frankreich als Gegner der gesamten europäischen Welt zweifellos den kürzeren ziehen müßte, sofern unsere Wille zum Widerstand und unsere Entschlossenheit auf denselben Höhe stehen wie heute. Inzwischen gewinnt es den Anschein, als ob England sich mit der Türkei ohne französische Mittels verhandelt hat. Die jähren und geschickten türkischen Unterhändler werden ihren Vorteil zu wahren genutzt haben.

Politische Rundschau

Die Eröffnung des westfälischen Provinziallandtages

Eine Rede des preussischen Ministerpräsidenten.
Münster, 6. Februar. Anlässlich der Eröffnung des Provinziallandtages der Provinz Westfalen hielt gestern Ministerpräsident Brauns eine Eröffnungsrede. Nach einleitenden Begrüßungsworten führte der Ministerpräsident u. a. aus: Die angelegten Bestrebungen Deutschlands, die jetzt von den Gewaltgebern Frankreichs als Hauptziel für ihren Einbruch in friedliche Länder benutzt werden, sind nichts als elende Propaganda. Es ist eine Zurechtweisung schämmender Art, wenn Polence und seine Truppen im Ruhrgebiet der Welt glauben machen wollen, sie wollten nur die Befreiung der Holz- und Kohlenmengen überstellen, mit denen Deutschland in Versuchung geraten sei. Wenn Frankreich nur dieses Ziel im Auge hätte, dann brauchte es nicht die von der deutschen Regierung in Verfolgung der Nationalsozialistischen Erfüllungspolitik gemachten Vorschläge und vor allem die angebotenen Verhandlungen brüst abgelehnt zu haben. Angehts dieses Verhaltens der derzeitigen Regierung Frankreichs muß es der ganzen Welt klar werden, daß es sich für sie nicht so sehr um eine Sicherstellung der Reparationsleistungen, als vielmehr um die Fortsetzung ihrer imperialistischen Außenpolitik handelt, die davon abhängt, die Rheinland mit ihrer kordischen Bevölkerung von Frankreich loszureißen und unter französische Vormachtigkeit zu bringen. Frankreich hat damit der entscheidenden Hilfe Englands und Amerikas die militärische und politische Hegemonie auf dem europäischen Festland erhalten. Es freist nimmermehr auch die wirtschaftliche an. Was aber dieser Gewaltpolitik nicht gelingen wird und nicht gelingen kann, das ist, politische wirtschaftliche Erfolge

von irgendwelcher Wichtigkeit für Frankreich und Belgien zu erzielen. Es ist ein verbrecherischer Arraband, die schaffenden Stände eines Volkes zum Kronensturz für ein anderes Volk pressen zu wollen. Die preussische Staatsregierung steht mit den Regierungen der übrigen deutschen Länder an der Spitze der Reichsregierung in der Abwehr des unerhörten Mordes und Verratsbruders. Sie wird auch alles anwenden, um den jähren betroffenen Provinzen und ihren jähren bedrohten Bevölkerungen nach Kräften in ihrem mit leitender Gemütskraft geführten Widerstande beizustehen. An der Geschlossenheit der großen deutschen Volksgemeinschaft und dem festen jähren Willen zum Widerstand, der sie befeuert, müssen und werden die verbrecherischen Pläne des gemäßigten Imperialismus Frankreichs und seiner verbündeten Machthaber scheitern. Heißerregte, daß ihre Tagung von diesem Geiste getragen sein wird, wünsche ich Ihren Verhandlungen den besten Erfolg und erkläre hiermit den 66. Provinziallandtag der Provinz Westfalen für eröffnet.

Die neuen Löhne der Bergarbeiter im Ruhrgebiet.

Essen, 6. Februar. Bei den Verhandlungen am Montag zwischen Vertretern der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände des Ruhrbergbaus ist eine Erhöhung um 80 Prozent sowohl für den Leistungswert wie für den Soziallohn vereinbart worden. In der Erhöhung ist ein Abwehrzuschlag zur Kompensation der zurzeit im Ruhrgebiet herrschenden Feuerungsverhältnisse in Höhe von durchschnittlich 1600 Mark pro Schicht enthalten. Außerdem wurde eine Reduzierung der Lohn- und Abzugsabgaben vereinbart.

Entschärfungen über kommunistische Größen.

Aus Heftigkeit wird berichtet: Die neuesten Meldungen aus Gommernsberg belegen, daß die Konfiszierung des linken und dem rechten Flügel der kommunistischen Partei Russlands sich weiter ausgebreitet haben. Auf die Anforderung des Zentralkomitees der Partei ist die „Broschüre: „Republikanische Demokratie“ (Kommunisten als Vertreter der neuen Wirtschaftspolitik) beschlagnahmt worden. In dieser Broschüre werden sensationelle Enthüllungen über eine Reihe von Führern der kommunistischen Partei veröffentlicht. Unter anderem werden Trozki, Arasjin und der frühere Parteivorsitzende und frühere Reichsminister, der jetzige Präsident der Diktatur der Handels- und Industriebank stark angegriffen. Die Broschüre stellt fest, daß zahlreiche kommunistische Führer es verstanden haben, sich ein gewaltiges Vermögen zu erwerben und in den kapitalistischen Staaten Zinnschichten gekauft haben und in den Banken riesige Depots besitzen. Der infestehende Kommunismus Schicksal hat im Namen des linken Flügels der Partei diese Broschüre verfaßt.

Die Schiffahrt auf dem Main eingestellt.

Frankfurt a. M., 6. Februar. Da die französische Besatzungsbehörde zehn vor der Neißheimer Schleufe liegende mit Kohle beladene und nach Frankfurt bestimmte Lastschiffe seit drei Tagen festhält, ist der Frachteinverkehr mit Ostwärts ab Frankfurt bis auf weiteres verboten worden. Infolgedessen können sich die Schiffe oberhalb der Stadt an

Kturnen, Spiel und Sport

Fußball.

Die erste Klasse im Saalegau.

Wieder nur mit vier Spielen nahmen die Punktspiele der 1. Klasse des Saalegaues am Sonntag ihren Fortgang da das Treffen Halle 1910—Ammenborn wegen des Hochwassers auf den 1910er Platz ausfiel. Der Sportverein 99-Merseburg sicherte sich durch einen 9:2-Sieg über Sportvereinigung weiterhin die Spitze, die 99 mit dem glänzenden Torverhältnis 56:7 sicher hält. Sportbrüder verlor wider Erntauen einen weiteren wertvollen Punkt gegen Germania-Merseburg mit dem Unentschieden von 1:1. Braunschweig befehlt weiter den Anschluss nach oben, indem Eintracht mit 6:0 das Nachsehen hatte. Neideburg scheint sich gar nicht recht wieder erholen zu können; Nietleben siegte gestern mit 3:1. Die Tabelle hat sich in ihrer Reihenfolge nicht geändert, so daß wir von einer Veröffentlichung heute Abstand nehmen.

Für nächsten Sonntag hat sich infolge des Hochwassers eine Verschiebung in den Punktspielen nötig gemacht. Das ursprünglich vorgesehene Spiel 1910 gegen 99-Merseburg wurde ebenfalls mit dem Abgabspiel im diesigen Augusten (Hf. Wader) abgesetzt; 99 hat dafür auf dem Rasenplatz gegen Germania angetreten.

In der zweiten Klasse brachten die beiden Meister: Schönsamwäcker Luerdorf und Neumark ihre Punkte sicher nach Hans. Querfurt schlug Köthen mit 3:0 und Neumark

die Buchhändler mit 7:0. Allen Anschein nach gibt es noch ein Auscheidungsspiel zwischen den punktgleich führenden Köthen, wenn nicht einer doch noch vorher krankeln sollte.

Stadball (Hockey)

Die Interessengemeinschaft Halle-Merseburg und Umgebung sendet uns folgenden Bericht zur Aufnahme:

Die meisten der für Sonntag angelegten Spiele fielen den schlechten Bodenverhältnissen zum Opfer. Von den ausgetragenen Spielen interessiert am meisten:

Nelson 1. gegen Merseburg 99 1. in Merseburg, das Merseburg verdient mit 6:1 gewann. In lebhaftem Spiel bringen beide Stürmerreihen Angriffe vor des Gegners Tor. Durch schnellen Angriff und Anschlagen des Ein- und Ausen erzielt Merseburg in der ersten Viertelstunde das erste Tor. Erhöhtes Tempo, Schnelligkeit der Spieler und gute Technik geben dem Kampf einen hochwertigen Charakter. Die Merseburger Stürmerreihe arbeitet vorzüglich und kann die Halbzeit ihren feindlichen Angriffsgelüste in zwei weiteren Toren ausdrücken. Nelson arbeitet mit aller Energie, Merseburgs Vorführung aufzuholen, nimmt die besten Leute in den Sturm, dadurch aber die Hintermannschaft schwächend. Eine gemeinsame Ueberlegenheit führt aber auch zu keinem Erfolg. Merseburg führt seinen Vorteil durch drei weitere Tore durch gute Angriffe. Das verdiente Ehrentor erzielt Nelson erst kurz vor Schluss. Auf beiden Seiten tonnten besonders Mittelfläner und Vorwärt getallen.

Die zweiten Mannschaften beider Vereine zeigten ein offenes, schnelles Spiel. Beide Mannschaften sind gut besetzt. Nelson verfügt über bessere Technik. In der ersten halben Stunde schießt Merseburg das erste Tor, dem sich bald darauf das zweite anreicht. Nach dem Wechsel holt Nelson ein Tor auf, dem Merseburg kein Drittes entgegensetzt. Durch einen Fehler der Merseburger Verteidigung gelingt Halle das zweite Tor.

Die neuangestellte zweite Mannschaft des S.C.S. trat 2. und 3. Weisenseis gegenüber, konnte aber auf schwerem Boden dem bekannten harten Spiel der Weisenseiser nicht handhalten und verlor — unbedient — 1:4. Desgleichen die Jugendmannschaften beider Vereine 3:0. Die Damen des S.C.S. zeigten gegen die Weisenseiser Damen ein gutes Angriffsspiel, trotzdem man mit 6:14 spielte. Weisenseis ging immer mehr in die Verteidigung, die einzelnen Durchbrüche schloßten an der sicheren halbeschen Verteidigung. Bei Halbzeit steht das Spiel 2:1 für Halle, nach dem Wechsel bringt S.C.S. das dritte und vierte Tor an.

In Raumburg veranstaltete der Döden-Club ein Krankspiel, zu dem die Damenmannschaften des Veranfallers, VfB. Jena und der Halleische DöD. 20 verpflichtet waren. In der Vorrunde ließen sich der Veranfaller und VfB. Jena gegenüber, Raumburg unterliegt mit 2:4. Darauf kommen Halle und Jena zusammen, welches Spiel Halle bei leichter Ueberlegenheit mit 6:1 für sich gewinnt, und somit den Vorrang bestimmt.

Die Paikner auf Lindenhöhe.

Roman von Reinhold Drmann.

(Nachdruck verboten.)

Der Sanitätsrat schaute wieder schmerzhaft auf, als er sich vom Stuhl erhob. Er schob das Kläschchen in die Tasche und reichte dem Apotheker freundlich die Hand: „Sie sehen, es gibt sogar in dem stumpfsinnigen Tiefenbrunn dramatische Konflikte.“

„Sie werden Ihre Lösung mit dem Tode eines eigenartigen alten Mannes finden,“ ergänzte der Apotheker trocken.

Doktor Barentin wiegte den weißen Kopf: „Wer weiß! Dieser alte Mann ist so wenig vom alltäglichen Schlag wie seine Kinder. Und ehe er aus der Welt gehen wird, können sich auf der Lindenhöhe noch recht merkwürdige Dinge ereignen. Nur wird man aller Wahrscheinlichkeit nach wenig davon erfahren, denn Bernhard Paikner ist ja etwas wie ein Menschenfeind, der sich seit dem ersten Tage seines Hierseins nie mit einer aineitlichen Mauer umgeben hat. Ich behandelte nie einen weniger mittelamen Patienten als ihn.“

Als der mittelame Besucher gegangen war, trat Konrad Brandt zum Fenster und starrte lange nach der Stellung hinüber, wo er vorher die goldhaarige Signe Paikner zum ersten Male gesehen. Sein hageres, häßliches Gesicht sah so verdrossen und undurchdringlich aus wie immer.

Als sie weit genug von dem Sanitätsrat entfernt waren, sagte Frau Signe lächelnd: „Eine komische Figur, dieser Doktor. Man kann ihn als Menschen so wenig ernst nehmen wie als Arzt.“

Sie sprach fliegend und fehlerlos Deutsch; nur die eigenartige, aber sehr reizvolle Klangfärbung einiger Vokale deutete auf ihre fremdländische Herkunft. Admim Paikner erwiderte mit leiser Mißbilligung im Ton: „Doktor Barentin sieht im Auge großer Tüchtigkeit. Daß er keine ärztliche Pflicht ebenso aufrichtig wie gewissenhaft erfüllt, habe ich mehr als einmal an mir selbst erfahren.“

„Mag sein. Für mich ist er nun einmal die Erscheinung des lächerlichen kleinen Alterswelt doktors, wie man ihn überall nur noch auf dem Lande findet. Ich würde mich ebenso gern von irgend einem klugen Schäfer behandeln lassen wie von ihm.“

„Dein schneelles Urteil über den alten Herrn überreicht mich nicht. Wo wäre denn auch der Mann, der dir auch nur Achtung abzugeben vermöchte, um nicht mehr zu sagen.“

Die junge Frau seufzte: „Ja, es scheint mir vom Schicksal bestimmt, diesem seltenen Manne niemals zu begegnen.“

„Wie wenig schmeichelt das für mich ist, bedenke du wohl kaum.“

„An das dachte ich dabei natürlich nicht; die Anwesenheit pilgert man ja immer auszunehmen.“

Es konnte zweifelhaft sein, ob sich nicht auch hinter dieser Entschuldigung nur notdürftig verhehlter Spott verbarg. Ihr Mann aber legte ihm offenbar keine Bedeutung bei. Sie waren auf ihrem langsam beginnenden Wege zu einer Stelle gelangt, die einen weiten Ausblick über die Umgebung des Ortes gewährte. Admim blieb stehen und schaute lange in die ermutigte Landschaft. Noch halb im Schauen verlor er, sagte er: „Ist es nicht schön hier, Signe? Berechtigt du nun, daß ich mich immer demnach sehne, diese herrliche Gegend wiederzusehen?“

„Ja, es ist recht hübsch. Aber ich denke, die Gegenden, in denen wir uns aufhalten, wären doch unbefriedigender schöner gewesen.“

„Mag sein. Aber ihrer Schönheit fehlte der Reiz der Jugenderinnerungen, die mir hier auch das Unschöne teuer machen.“

„Da das für mich nicht zutrifft, darfst du also auch nicht böse sein, wenn ich dein überchwengliches Gefühl dafür nicht zu teilen vermag. Ich finde die beschriebene Landschaft ja ganz hübsch; aber am Ende ist es doch nur ein langweiliges Landhütchen wie tausend andere. Ich denke es mir schrecklich, hier leben zu müssen.“

„Ich bin in Tiefenbrunn immer sehr glücklich gewesen, Signe.“

„Das glaube ich dir. Nur verstehe ich nicht, weshalb du dann von hier fortriffst.“

„Manchmal verstehe ich es selber kaum. Wollen wir uns nicht ein wenig sehen?“

Unter einer breitwipfligen Linde, die im ersten Grün des Frühling prägte, stand eine alte, halbvermorschte Bank. Die junge Frau betrachtete sie mißtrauisch, ehe sie sich sitzend entsaß, sich zu setzen.

„Glaubst du nicht, daß dein Vater aus demselben könnte, wenn wir zu lange ausbleiben?“

„Er ist ja bei ihm. Und er lebe ja so viele Jahre hindurch ohne uns.“

„Das klingt nicht sehr liebevoll. Du betriebs unsere Weise so eilig, daß ich meinte, du würdest dich nun fernan Augenblick von deinem Vater trennen wollen.“

„Das wäre kaum nach meinen eigenen Wünschen. Es ist in unserem Hause nie Braut gewesen, Liebe und Zärtlichkeit allzu andringlich zur Schau zu tragen.“

(Fortsetzung folgt.)